



von Lars Jaensch (22.1.2023)

WARUM BIN ICH EIGENTLICH HIER? WOFÜR LEBE ICH?

Der Januar, also der Beginn eines neuen Jahres, ist für viele Menschen eine Zeit, um über das eigene Leben nachzudenken. Es ist eine Zeit der Reflexion, aber auch für gute Vorsätze. Was will ich mit meinem Leben anfangen? Bin ich noch in Gottes Spur, in seinen Zielen für mein Leben? Oder haben sich unmerklich die Schwerpunkte verschoben? Was nehme ich mir für das neue Jahr vor? Was muss sich ändern? Welche Kurskorrektur ist nötig? Und vor allem: Warum bin ich eigentlich hier, wofür lebe ich? Genau auf diese Frage gibt uns die Bibel eine sehr eindeutige Antwort:

OFFENBARUNG 4:11 (GN) »Würdig bist du, unser Herr und Gott, dass alle dich preisen und ehren und deine Macht anerkennen. Denn du hast die ganze Welt geschaffen; weil du es gewollt hast, ist sie entstanden.«

Zum einen sind wir hier, um mit unserem Leben in allen Aspekten Gott zu ehren. Gott ist es wert, dass alle ihn preisen, ehren und seine Macht anerkennen. Zum zweiten heißt es hier, dass er die ganze Welt geschaffen hat, also auch dich und mich! Und das einfach nur, weil er es so gewollt hat, weil er Freude an seinen Geschöpfen hat. Gott hat dich gewollt und dich erschaffen. Du bist eine geniale Idee Gottes! Du bist seine Freude! Daher ist nichts, was du tun kannst wichtiger, als zu Gottes Freude zu leben. Das aber geschieht nicht durch fromme Leistungen, sondern einfach durch eine vertraute und liebevolle Beziehung. Was aber macht Gott Freude und wie gestalten wir das kommende Jahr zusammen mit ihm? Um diese Fragen zu klären, reservieren sich daher viele Christen am Beginn eines Jahres gerne einige besondere Tage für Gebet und Fasten - und um einmal ganz in Ruhe auf Gottes Wort zu hören. Oft geschieht dies auch in Gemeinschaft mit anderen Christen, wenn sich beispielsweise Christen aus vielen verschiedenen Gemeinden in der Allianzgebetswoche treffen, um miteinander zu beten. Die stand in diesem Jahr unter dem Motto „Freude“. Es ging dabei um die Freude am Leben, am Miteinander und darum, was Gott Freude macht.

NEHEMIA 8,9-10: »Seid nicht traurig und weint nicht! ... Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft! (sie ist eure Stärke, euer Schutz)«.

Der tägliche Blick in die Zeitung, in die Nachrichten und auf aktuelle gesellschaftliche Ereignisse macht oft nur noch traurig, manchmal jagt er uns auch Angst ein und lässt uns mit sorgenvoll gerunzelter Stirn einen bangen Blick in die Zukunft werfen. Aber hier in den Worten von Nehemia lesen wir, dass wir nicht betrübt und traurig sein sollen, denn die „Freude am Herrn“ - wie es hier heißt - gibt uns Kraft und sie schützt unsere Seele. Nun, um in diese Freude einzutauchen, sie wirklich zu erleben und dann gestärkt und kraftvoll, zuversichtlich und froh ins neue Jahr zu gehen, dafür brauchen wir eben auch Zeiten, in denen wir ganz bewusst unseren Blick losreißen von dem, was uns sonst so beschäftigt. Tage, in denen wir einmal beiseitelegen und auf das verzichten, was sonst so unsere Aufmerksamkeit gefangen und uns davon ablenkt, die Gegenwart Gottes wirklich wahrzunehmen. Die Bibel hat einen eigenen Begriff für diese Zeiten des bewussten Verzichts, und das ist: „Fasten“. Es geht beim Fasten darum, freie Zeit und Konzentration für das Gebet und die Gemeinschaft mit Gott zu bekommen. Durch Fasten und Beten werden Dinge des Alltags einmal ganz bewusst aus dem Weg geräumt. Man verzichtet auf das „Übliche“ und „Gewöhnliche“. Auf diese Weise „entschlacken“ wir sozusagen die Seele, damit wir Gottes Gegenwart besser spüren, sein Reden besser hören und seinen Willen besser erkennen können. Der bewusste Verzicht zum Beispiel auf Essen, Alkohol, Social Media, TV-Serien ... oder anderes, verhilft dabei zu einem Blickwechsel. Unser Blick geht weg von den eigenen Bedürfnissen, dem eigenen Wollen, den eigenen Aktionen, von hektischer Betriebsamkeit

und Unrast und hin zu einer inneren Ruhe und einem klareren Hören auf Gottes Stimme. Diese Haltung bringt der amerikanische Theologe Eugene Peterson in seiner Übertragung der Verse aus Römer 12,1 sehr schön zum Ausdruck:

RÖMER 12:1 (MSG) Nimm **dein alltägliches, gewöhnliches Leben** - dein Leben, in dem du schläfst, isst, zur Arbeit gehst und was du sonst gemeinhin so tust - und **lege es als Opfertgabe vor Gott hin**. Das, was Gott dir schenken möchte, einfach anzunehmen, ist das Beste, was du für ihn tun kannst. ... Richte also deine ganze Aufmerksamkeit auf Gott. Dann wirst du von innen heraus verändert werden.

Die völlige Fixierung auf das „Gewöhnliche“, das „Alltägliche“, also das, was wir sehen, anfassen und ‚machen‘ können, wird auf diese Weise unterbrochen. Der Blick wird von unserer kleinen Menschen-Welt hin auf die Realität von Gottes Welt gelenkt. Ziel und Sinn dieser Woche ist es also, die Leidenschaft, Liebe und Hingabe an Gott neu zu entfachen oder zu verstärken. Gebet und Fasten gehören dabei untrennbar zusammen. Gebet ist mehr als bloß Fürbitte, es ist Begegnung und Gedankenaustausch mit Gott. Das Fasten verstärkt und intensiviert das Gebet und vertieft so die vertraute und persönliche Gottesbeziehung.

GOTT GENIEßEN, WEIL ER FREUDE AN UNS HAT ...

Mike Bickle, ein bekannter Bibellehrer hat gesagt: „Wenn du siehst, da ist ein Gott mit einer zärtlichen Liebe zu dir, der ein brennendes Verlangen hat - auch und gerade für dich, dann wird es deine ganze Art und Weise, wie du Gott siehst, verändern. Das gibt dir dann die Kraft, einen Lebensstil des Gebets und Fastens zu praktizieren. Wenn du anfängst, Gott zu genießen, weil du nämlich weißt, dass er Freude an dir hat, selbst wenn du schwach bist; wenn du anfängst zu glauben, dass Gott dich genießt und im Gegenzug anfängst, ihn zu genießen, dann - ja dann - wirst du ernsthaft und aufrichtig nach Möglichkeiten suchen, wie du mehr Zeit für ihn hast“. Wir fasten und beten also nicht, um Eindruck bei Gott oder Menschen zu schinden, sondern um uns an ihm zu erfreuen. Denn ohne die liebevolle Gottesbegegnung „von Herz zu Herz“ verkommt Fasten lediglich zu einer frommen Übung in Disziplin oder bleibt eine (medizinisch ja durchaus sinnvolle) Diätkur. Bevor Jesus seinen Dienst mit einem 40-Tage-Fasten begann - und nicht erst nach dieser beachtlichen Leistung (!), hörte er von seinem Vater die Worte:

MATTHÄUS 3,17 „**Du bist mein geliebter Sohn, ich bin so stolz auf dich!**“

Wir fasten auch nicht, damit Gott sich oder seine Meinung ändert oder um ihm sozusagen etwas „aus den Rippen zu leiern“. Fasten- und Gebetszeiten verändern uns selbst und unsere Einstellung dem Leben und anderen Menschen gegenüber. Besonders aber verändern sie unser inneres Bild von Gott, unser Bewusstsein von Autorität und unsere Identität als Kind Gottes. Fasten und Gebet führt zu klareren Prioritäten, zu einer Ausgewogenheit in allen Lebensbereichen. Es führt zu weniger Ehrgeiz und Stolz und zu einer höheren Sensibilität gegenüber dem Heiligen Geist. Und genau daraus entstehen dann die Kraft, die Sehnsucht und die nachhaltige innere Motivation, notwendige Veränderungen oder Kurskorrekturen wirklich anzugehen und durchzuziehen. Fasten ist also zuallererst einmal ein Ausdruck der Sehnsucht nach mehr von Gott, seiner Gegenwart und seinem Wirken. Und das ist dann die optimale Ausgangslage, um herauszufinden, wie wir mit unserem Leben Gott eine große Freude bereiten können. Als Gemeinde stehen wir gerade vor einer gemeinsamen Fasten- und Gebetswoche vom 22.-28. Januar 2023. Am Beginn des neuen Jahres wollen wir uns bewusst Zeit nehmen und zusammenkommen, um Gott ganz neu zu begegnen. Wir wollen uns neu „in Gott verlieben“ und uns an ihm erfreuen. Die Verse aus Nehemia, die wir oben schon einmal betrachtet haben, lassen dabei zwei Aspekte aufleuchten, die uns für diese gemeinsame Gebetswoche wichtig sind:

NEHEMIA 8,9-10 (HOF): »Seid nicht traurig und weint nicht! ... **Dieser Tag gehört unserem Gott**. Lasst den Mut nicht sinken, denn **die Freude am HERRN gibt euch Kraft!**«

Zum einen heißt es hier ja, dass „dieser Tag unserem Gott gehört“. Gemeinsam reservieren wir uns Zeit für die Gemeinschaft mit Gott und machen uns - soweit es jeweils möglich ist - frei von anderweitigen Verpflichtungen oder Ablenkungen. Wir wollen uns in dieser Woche allein ihm widmen und ihm unsere volle Aufmerksamkeit schenken. Das ist es, was die Bibel unter „Fasten“ versteht. Dann ermutigt uns das Bibelwort, dass wir „den Mut nicht sinken lassen sollen, denn die Freude am Herrn gibt uns Kraft“. Ich glaube, ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass manche Entwicklungen unserer Zeit und Gesellschaft echt irritierend sind und das Dunkel um uns zunimmt. Da kann man durchaus mal den Mut verlieren. Wir brauchen daher Gottes Kraft und die Freude an ihm - unbedingt. Genau das setzt den Ton für unsere gemeinsame Woche. Denn in den Stürmen der unruhigen Zeit, in der wir leben, gibt es für uns nur einen sicheren Halt: „Gewurzelt und gegründet sein in der Liebe von Jesus Christus“. Bei unserer Fasten- und Gebetswoche geht es also nicht primär um unser TUN, es geht vor allem um unser SEIN - vor Gott.

ES GEHT NICHT UM „TUN UND LASSEN“, SONDERN UM „SEIN“

Wenn wir uns an ihm erfreuen, dann machen wir ihm eine große Freude und erleben auch selbst wieder neu seine Freude. Und genau dort liegt laut Nehemia die Quelle unserer Kraft verborgen, von dort aus sprudelt frische Lebensfreude, neuer Mut, stete Zuversicht und dynamischer Elan für das vor uns liegende Jahr 2023. Wie aber komme ich persönlich, wie kommen auch wir gemeinsam hinein in diese Freude Gottes? Was bringt Gott zum Lächeln, macht ihm Freude? Eigentlich ist es ganz einfach: Du bereitest Gott Freude, wenn du ihn mehr als alles andere liebst. In einer englischen Übersetzung von Hosea 6,6 wird dies wie folgt ausgedrückt:

HOSEA 6,6 Ich will nicht deine Opfer – ich will deine **Liebe**; ich will nicht deine Gaben – ich will, dass du mich kennst.

Als gute Christen machen wir uns ja sehr viele Gedanken darüber, mit welchen Taten und Aktivitäten wir Gott ehren können: Menschen zu Jesus führen und mit ihm bekannt machen. In der Gemeinde mitarbeiten und den Zehnten geben. Für Notleidende da sein und für Hilfsprojekte spenden. Regelmäßig Bibel lesen und für andere Menschen beten. All' das ist großartig, wichtig und gut. Aber wir können all' das tun und dennoch darüber das Wichtigste überhaupt vergessen und total verpassen: Gott zu kennen und ihn zu lieben! Gott möchte uns nicht nur im Dienst gebrauchen, er möchte eine Beziehung zu uns haben. Du möchtest Gott eine Freude machen und ihn zum Lächeln bringen? Dann lass' dir seine Liebe und Gnade gefallen und liebe ihn aus ganzem Herzen. Das ist der erste und wichtigste Grund für unsere gemeinsame Gebets- und Fastenwoche.

An dieser Stelle möchte ich kurz einmal auf den Apostel Paulus zu sprechen kommen. Seine Gebete unterscheiden sich in ihrer Stoßrichtung sehr von den meisten unserer Gebete. So oft sehen wir (nur) auf das Natürliche und auf die oft widrigen Umstände. Unser Gebet zielt daher auch zumeist auf die Lösung von Problemen oder die Veränderung von Umständen. Wir suchen Gottes Hilfe und brauchen dringend sein Eingreifen, seine Wunder. Ehrlich gesagt sind wir auch in unseren Gebeten oft nur mit dem TUN beschäftigt. Paulus hingegen setzt in seinen Gebeten einen ganz anderen Fokus. Seine Gebete zielen mehr auf das SEIN. Meist betet er darum, dass wir die unglaubliche Größe von Gottes Liebe und Gnade erkennen. Sein Anliegen ist es, dass wir uns dessen bewusst werden, wer wir in Jesus sind, was wir mit ihm bekommen haben und was wir durch ihn können. Eines seiner Gebete haben wir nun als Leitverse über unsere Fasten- und Gebetswoche gestellt.

EPHESER 3:14-19 (ELB85) 14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, 15 von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: 16 er gebe euch **nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen**; 17 daß der **Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne** und ihr **in Liebe gewurzelt und gegründet** seid, 18 **damit ihr imstande seid**, mit allen Heiligen **völlig zu erfassen**, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, 19 und **zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus**, damit ihr **erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes**.

IN LIEBE GEWURZELT UND GEGRÜNDET ...

Diese Worte zeigen sehr deutlich, dass es Gott vor allem anderen um eine tiefe persönliche Beziehung mit uns geht! Du möchtest Gott erfreuen: dann halt dich an seiner Liebe fest. Denn das ist es, was „gewurzelt und gegründet“ letztlich bedeutet. Aber hier wird auch noch etwas zweites genannt, durch das wir Gott ehren und ihm eine Freude machen können: Nämlich dann, wenn „der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt“, also nicht nur ab und zu mal als Gast und Freund des Hauses vorbei schneit. Kurz gesagt: Dein Vertrauen ehrt Gott und macht ihm Freude. Und wie entsteht dieses tiefe Vertrauen? Durch beständigen, regelmäßigen und vertrauten Umgang miteinander. Das ist dann der zweite Grund und das zweite Ziel für unsere Gebetswoche: Wir wollen uns zu Gott hin ausstrecken, damit er unseren inneren Menschen stärkt und so unser Gottvertrauen beständig macht, erneuert und vertieft.

Es gibt übrigens noch zwei weitere Dinge, mit denen du Gott erfreuen kannst und ihn zum Lächeln bringst. Und die entspringen direkt aus der Liebe und dem Vertrauen: Du bereitest Gott Freude, wenn du dich von ganzem Herzen auf sein Wort einlässt und ihm – aus Liebe, voller Freude und im Glauben – gehorchst. Und schließlich bereitest du Gott Freude, wenn du seine Absichten erfüllst – also das Geschenk deines Lebens genießt und das tust, wofür er dich geschaffen hat. Eric Liddell, der olympische Läufer aus dem Film „Die Stunde des Siegers (Chariots of Fire)“ brachte dies einmal sehr trefflich auf den Punkt: „Ich glaube, Gott hat mich zu einem bestimmten Zweck geschaffen, aber er hat mich auch schnell gemacht. Und wenn ich laufe, dann fühle ich seine Freude!“ Dieses wache Bewusstsein für Gottes Berufung ist die direkte Folge einer Begegnung mit der Liebe Gottes. Diese erlebte Liebe führt dann auch zu der wachsenden Gewissheit, dass Gott wirklich vertrauenswürdig und absolut gut ist. Der Glaube, also das feste Gottvertrauen wird stärker

und stärker. Glaubensgehorsam und die Sehnsucht danach, in den Absichten Gottes zu leben („Dein Reich komme, dein Wille geschehe!“), entstehen auf gesunde und heilsame Weise einzig und allein aus einer tiefen Offenbarung der Liebe Gottes.

ZUSAMMEN MIT ALLEN HEILIGEN VÖLLIG ERFASSEN ...

Diese Offenbarung können wir aber in ihrer wahren, vollen Dimension nur zusammen mit anderen erkennen. Unsere persönliche Erkenntnis ist lediglich Stückwerk und wir brauchen Ergänzung! Niemandem ist allein die ganze Offenbarung gegeben worden. Das ist, davon bin ich überzeugt, auch der Grund für so viele unterschiedliche biblische Autoren. Und genau aus diesem Grund gibt es die Gemeinde. In der „Versammlung der Heiligen“ wirkt der Geist Gottes, stärkt und festigt uns und schließt uns die Reichtümer Gottes auf. Erst, wenn wir die Puzzleteile zusammentragen, wird das wunderbare Bild erkennbar und Gottes Antlitz deutlich sichtbar. Schauen wir uns jetzt nochmals das Gebet des Paulus in Epheser 3 an:

EPHESER 3:14-19 (ELB85) Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; (...) 18 damit ihr imstande seid, **mit allen Heiligen völlig zu erfassen**, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, 19 **und zu erkennen** die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr **erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes**.

„Mit allen Heiligen ...“, so heißt es hier klar und unmissverständlich. Man kann es drehen und wenden wie man will, aber wir brauchen einander, um die Liebe Gottes wirklich in aller Fülle erfassen zu können. So hat Gott es nun einmal bestimmt! Genau dies ist dann wahrlich noch ein weiterer sehr guter Grund für unsere gemeinsame Fasten- und Gebetswoche, zu der ich dich nochmals ganz herzlich einlade. Wir wollen uns einfach zusammen nach Gott ausstrecken, ihn gemeinsam erleben, sein Lächeln und seine Freude spüren und dann aus dieser Woche heraus mit neuer Freude, neuem Elan und neuer Vision dieses Jahr anpacken – persönlich, als Familien, gemeinsam in den einzelnen Diensten und Teams, in den Hauskreisen oder eben als gesamte Gemeinde. Auch über diese Woche hinaus gibt uns die Freude am Herrn immer wieder Kraft.

PSALM 34,6 **Wer zu ihm aufschaut, der strahlt vor Freude**, und sein Vertrauen wird nie enttäuscht.

22.-28.1.2023

FASTEN- UND GEBETSWOCHE „WIE EIN BAUM, GEPFLANZT AN WASSERBÄCHEN“



22.1., 10.00

Gottesdienst (mit Abendmahl)

23.1.

Gebetstreffen in den Teams

24.1.

Gebetstreffen in den Hauskreisen

25.1., 19.30

Gebetsabend: Liebe / Wurzel

26.1., 19.30

Gebetsabend: Erkenntnis / Stamm

27.1., 19.30

Gebetsabend: Fülle, Kraft / Krone

28.1., 19.30

Worshipabend: Herrlichkeit

**Leitverse: Epheser 3,14-21
Psalm 1,1-3 + Jeremia 17,7-8
2.Korinther 13,13**

Freie Christengemeinde Kiel
Gemeinsam. Gottes Liebe. Weitergeben.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Wertstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Wertstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26